



Sehr geehrte Damen und Herren,

seit vielen Wochen sind Sie im Rahmen ihrer politischen Verantwortung mit der Bewältigung der Corona-Pandemie beschäftigt. Dabei stehen Sie permanent wechselnden Herausforderungen medizinischer, sozialer und wirtschaftlicher Art gegenüber - nicht zuletzt einer sehr uneinigen Öffentlichkeit.

Für Ihr bisheriges Engagement in schwierigen Zeiten möchten wir Ihnen hiermit sehr danken!

Gleichzeitig haben wir große Sorgen um das Kino.

Als ARBEITSKREIS KIRCHE UND KINO und Veranstalter des KIRCHLICHEN FILMFESTIVALS RECKLINGHAUSEN, leisten wir seit nahezu 20 Jahren auf lokaler und regionaler Ebene anspruchsvolle Filmarbeit - inzwischen selbstverständlich unter bundesweiter Aufmerksamkeit. Deshalb verfolgen wir aufmerksam, wie gegenwärtig durch die Politik Verantwortung für den Fortbestand der existenzbedrohten Kinokultur in unserer Stadt und in unserem Land übernommen wird.

Fakt ist: in Recklinghausen droht der Verlust des Kinos, einer unersetzlichen Kultureinrichtung in dieser Stadt.

- In Recklinghausen ist der finanzielle Verlust seit der Schließung Mitte März auf inzwischen 250.000,00 € angewachsen.
- Die Hälfte der Belegschaft erhält als Kurzarbeitende seitdem nur 60% des Nettolohnes.
- Die Studenten und Aushilfen werden vom Kinobetreiber des Cineworld Recklinghausen mit einem Teil des Stundenvolumens weiterbeschäftigt, weil sie mangels öffentlicher Unterstützung ansonsten mittellos wären.
- Bei der geplanten Wiedereröffnung ab dem 4. Juni werden die laufenden Kosten bei zu erwartend sehr schwachen Besucherzahlen und strengen Hygieneverordnungen zu zusätzlichen finanziellen Belastungen führen.

Wir sind davon überzeugt, ...

- dass der gemeinschaftliche Filmgenuss in einem dunklen Kinosaal mit riesiger Leinwand durch die individuelle Sichtung vor einem Computer- oder Fernsehbildschirm niemals zu ersetzen sein wird.
- dass das Kino einen unverzichtbaren „Weltzugang“ zu globalen Problemstellungen, zur individuellen Sinnstiftung und zu kollektiven Verständigungen leistet.
- dass Recklinghausen – wie jede andere Stadt – ohne Kino nicht mehr dieselbe Stadt wäre.
- dass das Kino ein Kulturangebot für populäres und für anspruchsvolles Publikum, welches im Vergleich zu Museen, Theatern und anderen Kulturstätten nicht öffentlich subventioniert wird, sondern von privatwirtschaftlichem Unternehmertum lebt.

Deshalb bitten wir Sie, ...

- dass Sie sich mit all Ihrem politischen Einfluss dafür einsetzen, damit es weiterhin in Recklinghausen und anderswo Kinos geben wird.
- dass Sie durch öffentliche Subventionen und strukturelle Konjunkturlösungen die Kinos in besonderer Weise als förderbedürftig ansehen und unterstützen.
- dass Sie sich einsetzen im Sinne unserer Bundeskanzlerin Angela Merkel, die am 9. Mai unter der Überschrift „Kulturlandschaft retten hat Priorität“ u.a. gesagt hat: „Bis dahin versuchen wir, so gut wie es geht, Sie zu unterstützen durch unsere Hilfsprogramme, aber auch dadurch, dass wir sagen, wie wichtig Sie für uns sind.“

Wir alle müssen uns für den Erhalt des Kinos einsetzen!

Julia Borries
Bildungsreferentin

Joachim van Eickels
Pastoralreferent

Marc Gutzeit
Geschäftsführer

Michael M. Kleinschmidt
Film- und Religionspädagoge

Kai-Uwe Theveßen
Theaterleiter

Harald Wagner
Ev. Pfarrer

Horst Walther
Institut für Kino und Filmkultur